

# INHALT

ABKÜRZUNGEN . . . . .	VIII
-----------------------	------

EINLEITUNG . . . . .	1
----------------------	---

## I. DER MÜNCHENER OSWALD

1. Inhalt . . . . .	9
2. Motive, Topoi, Handlungsschemata . . . . .	10
3. Thema und Aufbau . . . . .	40
a. Zur Methode . . . . .	40
b. Das Thema <i>ere</i> – <i>minne</i> – geheiligte Ehe . . . . .	43
c. Die Problematik des Themas und ihre Konsequenzen für den Aufbau der Dichtung . . . . .	52
d. Die Rolle des Botenrabens . . . . .	59
4. Typen der Wiederholung und ihre Aufgaben . . . . .	63
5. Legende und Brautwerbungserzählung als Gattungen im <i>Münchener Oswald</i> . . . . .	68
6. Der attribuierende Stil des <i>Münchener Oswald</i> und der „Spielmannsepik“ . . . . .	73
7. Der Verfasser und sein Publikum . . . . .	77
Exkurs: Zur Frage möglicher Quellen . . . . .	79
8. Überlegungen zu Zeit und Ort der Entstehung . . . . .	82

## II. SALMAN UND MOROLF

1. Die Schematik der Handlung im ersten Teil . . . . .	87
2. Der Affer-Interpolator . . . . .	91
3. Der zweite Teil im Verhältnis zum ersten und die Ringsymbolik . . . . .	92
4. Die Frage des Themas und ihre Beantwortung . . . . .	94
a. Die Exposition . . . . .	94
b. Die zwiespältige Heldenrolle Salmans . . . . .	96
5. <i>Salman und Morolf</i> als religiöse Dichtung . . . . .	96
6. Zur Datierung des <i>Salman und Morolf</i> und des <i>Salomon und Markolf</i> . . . . .	97

## \*III. KÖNIG ROTHER

1. <i>ere</i> und <i>minne</i> . . . . .	101
2. <i>ere</i> und <i>riche</i> . . . . .	102
3. Die Handlung im ersten Teil . . . . .	103
a. Das Thema <i>minne</i> . . . . .	103
b. Das Thema „Welt“ . . . . .	105

4. Fortsetzung der Handlung im zweiten Teil unter dem Thema <i>minne</i> . . . . .	107
5. Der Ort der Dichtung . . . . .	109

#### IV. ORENDEL

1. Das Programm der Einleitung . . . . .	115
2. Die Handlung um den Grauen Rock . . . . .	116
3. Orendel, Bride und Jerusalem . . . . .	119
4. Die Handlung um das Thema <i>minne</i> . . . . .	120
× 5. Der <i>Orendel</i> als reaktionäres „Spielmannsepos“ . . . . .	123

#### V. SPIELMÄNNISCHE EPIK UND DICHTUNG DER GEISTLICHEN

1. Zur Doppelung der Handlung . . . . .	127
a. Handlungsverdoppelung als Ausdruck des Denkprozesses . . . . .	127
b. Hat es eine spielmännische <i>Kudrun</i> gegeben? . . . . .	129
c. Handlungsverdoppelung in der <i>Crescentia</i> der <i>Kaiserchronik</i> ? . . . . .	132
2. Begriffe als Gattungsmerkmale . . . . .	137
a. <i>ere</i> und <i>minne</i> : „episch“ und „lyrisch“ . . . . .	137
b. <i>milte</i> (Der Regensburger Kreis) . . . . .	139
3. Der „spielmännische Stil“ . . . . .	141
4. „Spielmannsdichtung“ und Geistlichendichtung . . . . .	145
× 5. Die Verfasser der „Spielmannsepen“ . . . . .	147
a. Der <i>spilman</i> . . . . .	148
b. Der Geistliche als Fortsetzer des <i>spilman</i> . . . . .	153
× 6. Spielmännische Epik und Laienorientierung . . . . .	154

#### VI. DIE LÖSUNG DES MINNEPROBLEMS DURCH WOLFRAM

1. Der neue Stil . . . . .	156
2. Der Minnebegriff (Schionatulander und Sigune) . . . . .	157
3. Der <i>Willehalm</i> und die spielmännische Epik . . . . .	163
4. Der <i>Titurel</i> und die spielmännische Epik . . . . .	165
5. Rezeption der spielmännischen Epik durch Wolfram . . . . .	166

#### VII. DER GEISTESGESCHICHTLICHE ASPEKT . . . . . 167

#### EXKURS: ZUR KULTGESCHICHTE UND IKONOGRAPHIE DES HL. OSWALD IN IHREN BEZIEHUNGEN ZUR ÜBERLIEFERUNG DER DEUTSCHEN DICHTUNGEN VON OSWALD

1. Die Kultgeschichte bis zum 12. Jahrhundert . . . . .	169
2. Reginalds Oswaldvita . . . . .	174
3. Zur Ikonographie . . . . .	175
4. Oswald in Weingarten und die Oswaldverehrung der Welfen . . . . .	177
a. Der Oswaldkult in Weingarten . . . . .	177

b. Zur Ikonographie . . . . .	178
c. Oswaldverehrung des hohen Adels . . . . .	180
5. Der Freiburger Kämpferfries . . . . .	181
6. Die Verbreitung des Oswaldkultes im Süden vom 13. Jahrhundert an . . . . .	184
7. Oswald in Regensburg . . . . .	188
a. Der Oswaldkult in Regensburg . . . . .	188
b. Zur Entstehung des Nothelferkultes (Die Bedeutung der Verse <i>Münchener Oswald</i> 3502f.) . . . . .	193
8. Die Überlieferung des <i>Münchener Oswald</i> . . . . .	196
a. Die Münchener Handschrift <i>M</i> . . . . .	197
b. Der Oswaldkult beim Tiroler Adel und die Entstehung der Innsbrucker Handschrift <i>I</i> . . . . .	197
c. Die Wiener Handschrift <i>W</i> . . . . .	201
d. Die Schaffhauser Handschrift <i>S</i> . . . . .	201
e. Die Stuttgarter Handschrift <i>s</i> . . . . .	202
f. Die Prosaauflösung <i>u/b</i> und die Wanderung der Budapester Handschrift <i>u</i> . . . . .	203
9. Zur Entstehung der Fassung <i>zn</i> in Zusammenhang mit der Ikonographie . . . . .	206
10. Ludwig der Gebartete von Bayern-Ingolstadt und die spielmännische Dichtung . . . . .	209
11. Die Prosafassung <i>B</i> . . . . .	212
12. Zur Entstehung des <i>Wiener Oswald</i> im 14. Jahrhundert in Schlesien . . . . .	213
a. Der schlesische Literaturbetrieb im 14. Jahrhundert . . . . .	213
b. Mögliche Beziehungen schlesischer Fürsten zum Heidenkämpfer Oswald . . . . .	216
c. Mögliche Beziehungen der Herren von Schildberg zum Heidenkämpfer Oswald . . . . .	217
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b> . . . . .	<b>223</b>
<b>REGISTER</b> . . . . .	<b>239</b>